Lebenserinnerungen. Verein zur Förderung lebensgeschichtlichen Erinnerns und biografischen Erzählens e.V.

Der Verein fördert das mündliche, lebensgeschichtliche Erzählen und stellt Formate für gemeinsames Erzählen zur Verfügung. Er führt Projekte durch, die diesen Zielen dienen. Unser Anliegen ist es, persönliches Erzählen in einer medial überladenen Welt wiederzubeleben.
Der gemeinnützige Verein wurde 2002 gegründet und hat sich 2023 nach einem Generations- und Vorstandswechsel neu aufgestellt. Der Verein führt Erzählsalons durch und bietet Gelegenheit, sich in seinen Projekten zu engagieren.
Über derzeit laufende und geplante Projekte unterrichtet die Webseite. Dort findet sich auch ein Eintrittsformular. Der Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit 60 Euro pro Jahr.
Vorsitzender des Vereins ist Prof. Dr. Otto Kruse, Potsdam. Weitere Vorstandsmitglieder: Gabriele Liehmann, Katrin Rohnstock, Christa Bertag, Wolfgang Richter

Lebenserinnerungen e.V.
Verein zur Förderung lebensgeschichtlichen Erinnerns und biografischen Erzählens e. V.,
Breite Straße 2a, 13187 Berlin
Tel: 030 / 40 50 43 30
info@lebenserinnerungen.org

Titelfoto: Peter Seipke

Foto: Johannes Hör

Gemeinsames Erzählen & Erinnern

macht Freude, schlägt Brücken und verbindet Menschen miteinander.

»Kollektives Erzählen kann genutzt werden, um Geschichte zu erkunden, einander kennenzulernen, Interesse füreinander zu entwickeln, Vorbehalte abzubauen, Erfahrungen auszutauschen, Gemeinschaft zu stiften und gemeinsames Handeln vorzubereiten.«

Prof. Otto Kruse, Vorsitzender des Vereins

www.lebenserinnerungen.org

Gemeinsames, persönliches Erzählen zu fördern ist uns ein Herzensanliegen, denn das Erzählen

- macht Lebensleistungen sichtbar - auch die stillen, versteckten
- schafft Respekt, Verständnis und Empathie für die Erzählenden
- spinnt Fäden, die Menschen aus verschiedenen Generationen und Kulturen zusammenführen
- macht die Erzählenden für andere wahrnehmbar
- ordnet Erfahrungen, lässt Zusammenhänge und den rote Faden aufscheinen
- setzt Erfahrungen und Selbstdeutungen einem Realitätscheck durch die Zuhörenden aus
- lässt uns begreifen, wer wir sind – in all unserer Vielfalt
- führt zu emotional aufgeladenen Erfahrungen und bleibt selten kalt
- kann heilsam sein, wenn es unerledigte Erlebnisse auszusprechen erlaubt
- hilft, dass Vergangenheit, Herkunft und Geschichte wieder lebendig werden
- führt zu Lebensgeschichten, die es wert sind, aufbewahrt zu werden
- prägt Bewusstsein und Identitäten – sowohl der Erzählenden als auch der Zuhörenden
- macht das Zuhören wieder zu einem aufregenden, lustvollen Erlebnis.

Der Erzählsalon

Kernstück der Vereinsarbeit ist der Erzählsalon. Dieses Veranstaltungsformat wurde von Katrin Rohnstock, Inhaberin von Rohnstock Biografien (www.rohnstock-biografien.de) entwickelt. Sie hat seine Wirksamkeit und Verwendbarkeit in vielen Zusammenhängen demonstriert und belegt.

Der Erzählsalon fördert das Erzählen in seiner reinsten Form, ungebrochen von therapeutischen, künstlerischen, sozialarbeiterischen, politischen oder wissenschaftlichen Zwecken. Erzählsalons bringen die erzählerischen Fähigkeiten wieder ans Licht, die Menschen von Kindesbeinen an entwickeln.

Zuhören ist nicht weniger wichtig wie das Erzählen. Erzählsalons zeigen, dass der Stoff des Lebens, zu einer Erzählung geformt, genauso unterhaltsam sein kann, wie die Geschichten auf Arte oder Netflix. Erzählungen werden um so interessanter, je unterschiedlicher die Generationen, Kulturen, Berufe sind, aus denen die Erzählenden stammen.

Erzählsalons können in unterschiedlichen Zusammenhängen eingesetzt werden: In der politischen Bildung, der kommunalen Arbeit, dem Quartiersmanagement, in der Erkundung von Geschichte (oral History), in Schulen – vorausgesetzt, das Erzählen wird dort nicht instrumentalisiert.